



SCHOOL-SCOUT.DE

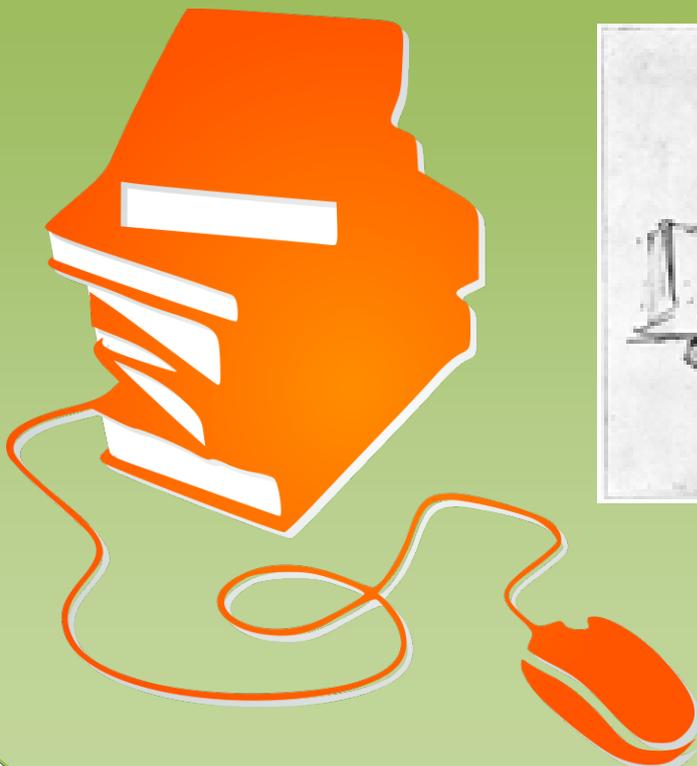
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jesus und der faire Handel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Jesus und der faire Handel – eine Unterrichtseinheit zur Ethik des Matthäus-Evangeliums



Rembrandt Hermanszoon van Rijn (1606–1669):
Gleichnis vom Schalksknecht (1648–1650).

© Musée Condé, Chantilly. Logo Fairtrade: TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e. V.

Simon-M. Schäfer, Filderstadt

Klasse: 10

Dauer: 8 Stunden (4 Doppelstunden)
+ 2 Stunden Exkursion in einen Dritte-Welt-Laden vor Ort
+ 2 Stunden für die Organisation einer Ausstellung

Inhalt: Wie lautet die Ethik Jesu nach dem Matthäus-Evangelium? Wie ist diese Ethik theologisch begründet? Wie stehe ich zu dieser Ethik? Was ist fairer Handel? Wie unterscheiden sich konventioneller und fairer Handel bei verschiedenen Produkten voneinander? Wo finden sich in meiner Umgebung Läden mit fair gehandelten Produkten? Wie lässt sich das Prinzip der Ethik Jesu nach dem Matthäus-Evangelium auf den Handel übertragen? Wie lässt sich diese Übertragung in einem Info-Flyer darstellen?

Fachliche Hinweise

Welche Bedeutung kommt der Ethik Jesu im Matthäus-Evangelium zu?

Der Darstellung der Ethik Jesu kommt im Matthäus-Evangelium zentrale Bedeutung zu. Entfaltet wird diese vor allem in der Bergpredigt (Mt 5–7), in der Schilderung seines Handelns gegenüber Sündern (Mt 9,9–13) und in Jesu Gleichnissen wie der Parabel vom Schalksknecht (Mt 18,21–35). Dabei handelt es sich um eine Perikope aus dem Sondergut des Matthäus, einem Schlüssel zur Ethik Jesu.

Worum geht es in der Parabel vom Schalksknecht (Mt 18,21–35)?

Den Rahmen der Parabel vom Schalksknecht (Mt 18,21–35) bildet ein Gespräch zwischen Petrus und Jesus. Petrus fragt, wie oft er seinem Bruder vergeben müsse, der gegen ihn gesündigt habe. Jesus verlangt unbegrenzte Vergebung. Er erläutert dies mit der Parabel vom Schalksknecht (Vers 23–34). Abschließend bezieht er sich wieder explizit auf die Ausgangsfrage des Petrus (Vers 35).

Ein Knecht hat bei seinem König Schulden in Höhe des 60-Millionen-fachen Betrags eines Arbeitertageslohns. Auf sein Bitten hin erlässt der König ihm diese (Vers 23–27). Der Knecht hingegen erlässt seinem eigenen Knecht einen Schuldbetrag von 100 Tageslöhnen nicht. Er wirft ihn bis zur Zahlungsfähigkeit ins Gefängnis (Vers 28–31). Als der König dies hört, verurteilt er seinen Knecht zur Folterstrafe bis zu dessen Zahlungsfähigkeit. Er begründet sein Handeln mit der Unbarmherzigkeit des Knechts, die dieser trotz selbst empfangener Barmherzigkeit gegenüber seinem Knecht gezeigt hat (Vers 32–34).

Die Perikope verdeutlicht, welche Aspekte der christlichen Ethik für Matthäus von Bedeutung sind¹:

- (1) Gottes Barmherzigkeit, die den Gläubigen durch die voraussetzungslose Vergebung in Christus zuteil geworden ist (vergleiche Mt 1,21–23b), geht jeder menschlichen Barmherzigkeit voraus.
- (2) Gottes Liebe begründet die Liebe der Menschen zueinander.
- (3) Der christliche Maßstab zum Handeln am Mitmenschen ist die von Gott empfangene Barmherzigkeit bzw. selbstlose Liebe. Die Ethik des Matthäus-Evangeliums ist also unaufhebbar theologisch, genauer: christologisch begründet.

Was sind die Kerngedanken der Bergpredigt (Mt 5–7)?

Gemäß der Bergpredigt gilt für die Ethik Jesu:

- (1) Zuspruch und Anspruch Jesu sind so eng miteinander verknüpft, dass sie zu differenzieren, nicht aber zu trennen sind.
- (2) Jesus hat Vollmacht, die alttestamentlichen Gebote zur Klarstellung des eigentlichen Willens Gottes zu radikalieren, umzuinterpretieren und außer Kraft zu setzen.
- (3) Der Wille Gottes zum Tun besteht im Liebesgebot.

Worin besteht die ‚bessere Gerechtigkeit‘ (Mt 5,20)?

Die von Jesus geforderte ‚bessere Gerechtigkeit‘ besteht nicht nur darin, dass die Menschen Einzelgebote befolgen (quantitatives ‚Mehr‘ der Gerechtigkeit). Ihm geht es vor allem um prinzipiengeleitetes Handeln, um ein qualitatives ‚Mehr‘ der Gerechtigkeit (vergleiche Mt 23,23). Ein solches Handeln orientiert sich an der von Gott empfangenen Liebe. Das eigene Handeln am Mitmenschen ist geprägt vom Maßstab der Liebe, die auch Gott entgegenzubringen ist (vergleiche Mt 9,9–13; Mt 18,21–35).

Was fordert die goldene Regel (Mt 7,12) im Sinne Jesu?

Die goldene Regel stellt eine Konkretion zur Realisierung der von Jesus geforderten ‚besseren Gerechtigkeit‘ dar. Die goldene Regel im Sinne Jesu fordert zum aktiven Handeln auf – anders als das zugrunde liegende Sprichwort. Mit dem Bezug zur ‚besseren Gerechtigkeit‘ (wie auch zum Doppelgebot der Liebe) stellt sich die goldene Regel bei Matthäus als *theologisch* begründete ethische Forderung dar, was sie wesentlich vom Sprichwort unterscheidet.

In welchem Verhältnis steht Jesus zu den Sündern (Mt 9,9–13)?

Jesus ist gekommen, die Menschen von ihren Sünden zu erlösen (vergleiche Mt 1,21). Das wird in der Perikope über die Berufung des Matthäus (Mt 9,9–13) narrativ entfaltet. Jesus beruft den Zöllner Matthäus in seine Nachfolge und hat Tischgemeinschaft mit ihm, seinen Kollegen und weiteren „Sündern“. Die Zöllner galten den frommen Juden als Sünder, weil sie in der Ausübung ihrer Tätigkeit mit unreinen Waren in Berührung kamen, mit der römischen Besatzungsmacht kollaborierten und gelegentlich zu hohen Zoll forderten, um sich zu bereichern. Als Ausdruck der eschatologischen Tischgemeinschaft Gottes mit seinem Volk isst Jesus mit ihnen. So lebt er die Liebe Gottes zu den Menschen und macht deutlich, dass barmherziges Handeln gottgewolltes Handeln ist.

Zusammenfassung

- (1) Die Ethik des Matthäus ist theologisch begründet: Gott zeigt den Menschen seine voraussetzungslose Liebe in der Sendung seines Sohnes Jesus Christus zur Vergebung ihrer Sünden.
- (2) Nach Matthäus fordert Jesus, die von Gott empfangene Liebe und Barmherzigkeit auch allen Mitmenschen zu erweisen.
- (3) Damit ist die weitere Annahme der Menschen nicht bedingungslos, sondern an ihr liebevolles und barmherziges Handeln geknüpft.²

Was sind die Prinzipien fairen Handels?

Die internationale Dachorganisation des fairen Handels FLO e. V. – Fairtrade Labeling Organizations International – besteht aus 24 Mitgliedern. Diese setzen sich aus Fairtrade-Siegel-Initiativen, Produzenten-Netzwerken und assoziierten Partnern zusammen. Die FLO achten auf ökologische, ökonomische und soziale Standards, die umweltschonenden Anbau von Produkten, stabile Mindestpreise und menschenwürdige Arbeitsbedingungen beinhalten. Zugleich achten sie auf den Ausschluss von Diskriminierung, ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit. Die diesen Standards entsprechenden Produkte sind mit dem Fairtrade-Siegel gekennzeichnet. Darüber hinaus sind Fairtrade-Produkte an den Logos der Fairhandelsorganisationen zu erkennen. Die Konvention der Weltläden formuliert die Standards für die Weltläden in Deutschland.

In Deutschland haben sich als ‚Forum Fairer Handel‘ zahlreiche Handelsorganisationen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Im ‚Forum Fairer Handel‘ wirken außerdem weitere Organisationen mit, auch eine Vielzahl christlicher Organisationen: die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Brot für die Welt, Misereor und das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘.

Eines dieser Mitglieder ist TransFair/Fairtrade Deutschland – ein Verein, der die Fair-Handels-Regeln überwacht, die Produkte mit dem oben genannten Siegel versieht und Öffentlichkeitsarbeit leistet. Die Weltläden handeln ausschließlich mit fair gehandelten Produkten. Zudem leisten sie Informations- und Bildungsarbeit. Auch in konventionellen Supermärkten verschiedener Ketten werden mittlerweile fair gehandelte Produkte angeboten. Außerdem sind fair gehandelte Produkte in Online-Shops sowie in Bio- und Naturkostläden erhältlich.

Wichtig ist es, die Siegel voneinander zu unterscheiden. Während die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH (GEPA) angibt, über die üblichen Standards des fairen Handels hinauszugehen und ihre Produkte zu 100% fair zu handeln, ist dieser Prozentsatz bei anderen Siegeln geringer.³

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Für die Klassen 9/10 sieht der Bildungsplan die Themen „Ethik“, „Bibel“ und „Bergpredigt“ vor. Alle drei Aspekte verbinden sich in der vorliegenden Einheit. Unter der Kategorie „Gestalten und verantwortungsvoll handeln“ ist zu lesen⁴: Der Religionsunterricht „befähigt, mit anderen zusammen die Frage nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen, und setzt sich für ein Leben in Freiheit, Demokratie und sozialer Verantwortung ein. Er ermutigt zu verantwortungsvollem, solidarischem Handeln

auf der Grundlage *christlicher* Wertvorstellungen und übt dieses exemplarisch ein (was sollen wir tun?)“

Diese Einheit zur Ethik Jesu nach dem Matthäus-Evangelium betrachtet die christliche Ethik ausgehend von einer ihrer ursprünglichen Quellen. Ziel ist es, ihr theologisches Spezifikum herauszuarbeiten und davon ausgehend Werte und Handlungsnormen zu entwickeln. Denn gerade im Matthäus-Evangelium kommt wie in keiner anderen biblischen Schrift der „Zuspruch und Anspruch Gottes“ zum Tragen, unter dem religiöse Kompetenz nach dem Bildungsplan zu fördern ist.

Wie geht diese Reihe methodisch vor?

Ziel ist es, verschiedene Lerntypen anzusprechen und ein ganzheitliches Lernen zu unterstützen. Deshalb werden die affektive, kognitive und pragmatische Lerndimension in den verschiedenen Doppelstunden schwerpunktmäßig berücksichtigt.

Zur Erarbeitung und Auseinandersetzung mit der Ethik Jesu nach dem Matthäus-Evangelium werden Bildbetrachtung (M 1) und Rollenspiel bzw. Standbilder (M 3) eingesetzt. Ein Gruppenpuzzle (M 7) dient der Vertiefung des ethischen Prinzips anhand von Lehr- und narrativen Texten des ersten Evangelisten, wobei die Lernenden durch wenige Zusatzinformationen zum besseren Verständnis angeleitet werden.

Die Erstellung und Ausstellung von Info-Flyern (M 9), die den Unterschied zwischen konventionellem und fairem Handel darstellen und die Verknüpfung dieses Aspektes mit der Ethik Jesu verdeutlichen, erfolgt in einem Kurzprojekt. Die Flyer werden auf der Basis der ethischen Entdeckungen im Matthäus-Evangelium und mithilfe einer Internetrecherche angefertigt.

Eine Exkursion in einen örtlichen Weltladen zeigt den Lernenden die konkrete Umsetzung von fairem Handel, die von fachkundigen Personen erläutert wird. Damit erfolgt die Erfahrung und Anschauung im unmittelbaren Lebensumfeld der Lernenden.

Das Projekt findet seinen Abschluss im Zuge einer Ausstellung der Flyer in der Schule, einem lokalen Weltladen oder einer Kirchengemeinde vor Ort. Ein Artikel in der Lokalzeitung (M 11) kann davon berichten. Die Verknüpfung der Arbeit im Klassenzimmer mit der Öffentlichkeit schafft Nachhaltigkeit.

Wie ist diese Reihe aufgebaut?

Die vorliegende Einheit ist zweigeteilt. Zunächst wird die Ethik Jesu nach dem Matthäus-Evangelium erarbeitet (M 1–M 8), im zweiten Schritt der Welthandel thematisiert (M 9–M 10). Die abschließende Untersuchung des matthäischen Gottesbildes (M 8) mündet in eine Betrachtung der daraus resultierenden Ethik. Die erarbeiteten Ergebnisse werden von den Lernenden auf den konkreten Fall des Welthandels übertragen, im Zuge einer Internetrecherche (M 9) vergegenwärtigen sie sich die Unterschiede zwischen konventionellem und fairem Handel.

Passend zum Thema Handel steht am Ende der Einheit ein Produkt. In einem Kurzprojekt erstellen die Lernenden einen Info-Flyer zum fairen Handel (M 10), der auch die mutmaßliche Position Jesu nach der Ethik des Matthäus-Evangeliums einschließt. Zudem ist eine Exkursion in einen örtlichen Weltladen vorgesehen.

Stunde 1 und 2: Matthäische Ethik I – der Schalksknecht (Mt 18,21–35)

Wie lautet die Ethik Jesu nach dem Matthäus-Evangelium? Die Betrachtung von Rembrandts Bild „Das Gleichnis vom Schalksknecht“ (1648–1650) (M 1) führt die Lernenden zum zentralen Gleichnis der Ethik Jesu nach Matthäus. Die Jugendlichen verdeutlichen sich die Gefühle der agierenden Figuren (M 2) und stellen diese in einem Standbild, Rollenspiel oder einem kreativen Text dar (M 3). Am Ende der Stunde steht eine Zusammenfassung der Ethik Jesu.

Stunde 3 und 4: Matthäische Ethik II – die Bergpredigt (Mt 5–7)

Wie ist die Ethik Jesu nach Matthäus theologisch begründet? Wie stehen die Lernenden zu dieser Ethik? Ein Tabuspiel dient der spielerischen Wiederholung des Prinzips der Ethik Jesu nach Matthäus (M 4). Im Rahmen eines Gruppenpuzzles wird die Entfaltung dieses Prinzips im Evangelium erarbeitet (M 5–M 8). Im Zuge einer Diskussion wird dieses Prinzip auf das Thema „Mobbing“ übertragen

und vertieft (M 6). Die Lernenden nehmen Stellung zur Gerechtigkeit des Königs im Schalksknecht und diskutieren die damit verbundene Theologie.

Stunde 5 und 6: Die Ethik des Matthäus-Evangeliums und der (faire) Handel – eine Internetrecherche

Die Lernenden informieren sich mittels Internetrecherche über die Grundlagen des konventionellen und fairen Handels (M 9). Anschließend verknüpfen sie die Ethik Jesu mit dem eigenen Handeln. Dies stellen sie in einem Info-Flyer dar.

Stunde 7 und 8 (optional): Eine Exkursion zum Weltladen

Wo finden sich in meiner Umgebung Läden mit fair gehandelten Produkten? Im Zuge einer Exkursion in einen lokalen Weltladen gewinnen die Lernenden Einblick in Einkaufsmöglichkeiten fairer Waren in ihrer unmittelbaren Umgebung. Dort erhalten sie vertiefende Informationen.

Stunde 9 und 10: Jesus und der faire Handel – eine Informationsgalerie

Sind die Informationen zur Ethik Jesu und dem fairen Handel fundiert und anschaulich in einem Flyer dargestellt? Die Lernenden geben sich wechselseitig Rückmeldung zu ihren Info-Flyern und überarbeiten diese (M 10). Zudem kann ein Artikel über das Kurzprojekt für die Lokalzeitung verfasst werden (M 11).

Stunde 11 und 12 (optional): Organisation der Ausstellung

Nach Absprache mit den entsprechenden Institutionen stellen die Lernenden ihre Info-Flyer in der Schule, dem örtlichen Weltladen sowie einer Kirchengemeinde aus.

Welche Kompetenzen werden im Rahmen dieser Einheit gefördert?

Die Schüler/-innen können ...

- Texte des Matthäus-Evangeliums verstehen, hinsichtlich des ethischen Prinzips auslegen und auf den (fairen) Handel hin beziehen (hermeneutische Kompetenz).
- ethische Probleme anhand des Handels mit konkreten Produkten identifizieren, mit dem fairen Handel Handlungsalternativen aufzeigen, diesen auf der Grundlage der Ethik nach Matthäus beurteilen (ethische Kompetenz).
- das theologisch begründete ethische Prinzip des Matthäus als zentrale ethische Aussagen der Bibel benennen: Weil Gott barmherzig mit den Menschen ist, sollen auch sie barmherzig mit ihren Mitmenschen sein. Zudem können sie Merkmale des konventionellen und fairen Handels benennen (Sachkompetenz).
- die Situation der Personen im Gleichnis des Schalksknechts einfühlsam wahrnehmen und auf dieser Grundlage persönliche Entscheidungen hinsichtlich des eigenen Handelns reflektieren (personale Kompetenz).
- ihre eigenen Erfahrungen und Vorstellungen zur Erstellung des Info-Flyers ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erläutern, deren Rückmeldung zu ihrem eigenen Flyer berücksichtigen und in ihrer Gruppe nach Gestaltungsmöglichkeiten suchen (kommunikative Kompetenz).
- in den unterschiedlichen Sozialformen zur Bearbeitung der Aufgaben rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst miteinander umgehen, wie dies insbesondere im Gruppenpuzzle eingeübt wird. Ferner können sie durch die Erstellung des Info-Flyers ein gemeinsames Vorhaben entwickeln, durchführen und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen beurteilen (soziale Kompetenz).
- die an sie gestellten Aufgaben erfassen, Informationen zum konventionellen und fairen Handel im Internet recherchieren, diesen Lernprozess selbstständig organisieren und ihre Ergebnisse in einem Info-Flyer präsentieren (methodische Kompetenz).

Anmerkungen

- ¹ Vgl. Eckstein, Hans-Joachim: Die „bessere Gerechtigkeit“ Zur Ethik nach dem Matthäusevangelium. In: Ders.: Der aus Glauben Gerechte wird leben. Beiträge zur Theologie des Neuen Testaments. LIT-Verlag, Münster 2007. S. 134–142.
- ² Dass Gott die Gläubigen trotz nicht erwiesener Nächstenliebe letztlich doch aus reiner Gnade annehmen könnte, darauf lässt bei Matthäus die Person des Petrus schließen. Obwohl Jesus die Jünger unter Androhung der Verdammnis streng ermahnt, ihn zu bekennen (Mt 10,33), verleugnet Petrus ihn (Mt 26,69 ff.). Dennoch bestimmt Jesus gerade ihn zur zentralen Person in seiner Gemeinde (Mt 16,13 ff.), gibt ihm den sogenannten Missionsbefehl (Mt 28,16 f.), nennt ihn ‚Bruder‘ (Mt 28,10 [Sondergut!]) und handelt an ihm letztlich so, wie er es von Petrus gefordert hat – in barmherziger Liebe (Mt 18,21 ff.). Vgl. Eckstein, Hans-Joachim: Die „bessere Gerechtigkeit“ Zur Ethik nach dem Matthäusevangelium. In: Ders.: Der aus Glauben Gerechte wird leben. Beiträge zur Theologie des Neuen Testaments. LIT-Verlag, Münster 2007. S. 142. Sowie Luz, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. Band 4. Patmos-Verlag, Düsseldorf/Zürich/Neukirchen-Vluyn 1998–2008. S. 216 f., S. 224.
- ³ Vgl. www.fair-plus.de/fileadmin/redaktion/dokumente/Fair_plus/die_gepa/Info-Fairtrade-Siegel-Maerz-2012.pdf.
- ⁴ Zu folgenden Zitaten siehe Bildungsplan Baden-Württemberg 2004. S. 24 f. (Hervorhebung von SMS).

Checkliste – haben Sie an alles gedacht?**a) Info-Flyer erstellen und ausstellen**

Informieren Sie die Lernenden gleich zu Beginn der Einheit darüber, dass auf der Grundlage der einzelnen Stunden abschließend ein Info-Flyer erstellt werden soll, welcher in der Schule und gegebenenfalls dem örtlichen Weltladen sowie einer Kirchengemeinde ausgestellt wird. Beginnen Sie frühzeitig mit der Organisation der Ausstellung der Info-Flyer und fragen Sie die entsprechenden Einrichtungen vorab.

b) Zeitungsbericht erstellen

Soll von der Ausstellung in einem Zeitungsartikel berichtet werden, ist die Lokalpresse zu kontaktieren. Je nach Personalsituation kann ein Termin mit einem Journalisten vereinbart oder ein eigener Artikel geschrieben werden, der nach redaktioneller Überarbeitung der Zeitung veröffentlicht wird.

c) Exkursion in einen Weltladen

Für die Exkursion in den lokalen Weltladen sind die Mitarbeiter dort frühzeitig zu kontaktieren. Prüfen Sie gegebenenfalls die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel. Fallen im Zusammenhang mit der Exkursion Kosten an, ist ein kurzes Info-Schreiben an die Eltern sinnvoll, das den Lernenden ein bis zwei Wochen vor der Exkursion mitgegeben werden sollte.

- M 1** Kopieren Sie das Bild auf Folie. Decken Sie Künstlernamen und Titel bei der Betrachtung zunächst ab. Halten Sie ein Blatt bereit, um die Figuren zeitverzögert aufzudecken.
- M 2, M 3** Kopieren Sie die Arbeitsaufträge auf Folie. Halten Sie ein Blatt bereit, um die Aufgaben der Reihe nach aufzudecken. Bringen Sie Bibeln mit.
- M 3** Requisiten erleichtern das Rollenspiel (Umhänge, Kippa, Buch, Krone).
- M 4a** Die Zahlen geben die Gruppen-Nummern an. In jeder Gruppe sind maximal vier Schülerinnen bzw. Schüler. So ist M 4a nach der maximalen Anzahl der Lernenden pro Gruppe auf verschiedenen Farbblättern zu vervielfältigen. Beispiel: Bei 24 Schülerinnen und Schülern ist M 4a auf vier Farbblätter zu kopieren, bei 18 Schülerinnen und Schülern in drei Farben, bei einer Anzahl zwischen 18 und 24 auf vier Farben, sodass manche Gruppen drei, andere vier Mitglieder zählen. Die einzelnen Karten sind vorab auszuschneiden.
- M 4b** Vervielfältigen Sie das Tabu-Spiel gemäß der Anzahl der Gruppen und schneiden Sie dann die einzelnen Karten aus.
- M 6** Vervielfältigen Sie dieses Materialblatt gemäß der Anzahl der Lernenden innerhalb der Klasse. Jeder Schüler/jede Schülerin erhält ein Blatt zur Ergebnissicherung. Bringen Sie Bibeln mit.

- M 7a–M 7e** Je vier Lernende erhalten jeweils eines dieser Materialblätter.
- M 8** Bitte diese Vorlage auf Folie kopieren.
- M 9a–M 9h** Reservieren Sie einen Computerraum für die Internetrecherche. Teilen Sie an jede Gruppe eine Folie für die Ergebnissicherung zu Aufgabe 4 aus.
- M 10** Vergrößern Sie die Vorlage für die Rückmeldung zu den Flyern auf DIN A3. Vervielfältigen Sie diese anschließend nach der Anzahl der Gruppen. Reservieren Sie einen Computerraum für die Überarbeitung der Info-Flyer. Halten Sie pro Gruppe eine Folie und einen Folienstift bereit, um Aufgabe 4 zu sichern.

Ergänzende Materialien

I Literatur

Für Lehrerinnen und Lehrer

Eckstein, Hans-Joachim: Die Weisung Jesu Christi und die Tora des Mose nach dem Matthäusevangelium. In: Ders.: Der aus Glauben Gerechte wird leben. Beiträge zur Theologie des Neuen Testaments. BVB 5, 2. Auflage. LIT-Verlag, Münster 2007. S. 101–121.

Eckstein, Hans-Joachim: Die „bessere Gerechtigkeit“ Zur Ethik nach dem Matthäusevangelium. In: Ders.: Der aus Glauben Gerechte wird leben. Beiträge zur Theologie des Neuen Testaments, BVB 5, 2. Auflage. LIT-Verlag, Münster 2007. S. 122–142.

Eckstein, Hans-Joachim: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk“ Von dem realistischen Ideal der Beziehung. In: Ders.: Wenn die Liebe zum Leben wird. Grundlagen des Glaubens 3. Hänssler-Verlag, Holzgerlingen 2010. S. 123–170.

Der Tübinger Neutestamentler entfaltet in drei Aufsätzen pointiert die Ethik Jesu nach dem Matthäusevangelium. Die ersten beiden Artikel stehen auf seiner Seite unter „Matthäus – Motive, Gliederungen, Aufsätze“ zum kostenlosen Download zur Verfügung: www.ev-theologie.uni-tuebingen.de/lehrstuehle-und-institute/neues-testament/neues-testament-ii/mitarbeiter/hjeckstein.html.

Luz, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus. 1. bis 4. Teilband. EKK I/1–4. Patmos-Verlag, Düsseldorf / Zürich / Neukirchen-Vluyn 1998–2008.

Dieser mehrfach aufgelegte Standard-Kommentar zum ersten Evangelisten bietet detaillierte exegetische Informationen und entfaltet die Wirkungsgeschichte der jeweiligen Perikopen.

Hahn, Martina; Herrmann, Frank: Fair einkaufen – aber wie? Der Ratgeber für Fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen und Genuss. Mit einem Vorwort von Gerd Billen, Vorstand Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. (vzbv). 4., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Brandes & Apel Verlag, Frankfurt a. M. 2012.

Der Ratgeber bietet Grundinformationen zum fairen Handel allgemein und detaillierte Informationen zu 26 Produkten von A wie Ananas bis Z wie Zucker. Zudem sind ausführliche Kapitel zu Kleidung, globalem Tourismus und Geldanlagen enthalten. Ein Infoteil über Literatur und (Internet-) Adressen rundet den Wegweiser ab.

II Internetlinks

Für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Schülerinnen und Schüler

www.forum-fairer-handel.de

Das Netzwerk des fairen Handels in Deutschland bietet eine Fülle von Informationen über den fairen Handel. Darüber hinaus gibt es Angebote zum Mitmachen und Links zum Thema.

www.fairtrade-deutschland.de

Die Seite von TransFair, dem Verein zur Förderung des fairen Handels mit der „Dritten Welt“ e. V., bietet neben vielen Informationen einen Produkt-Finder und einen Gastro-/Blumen-Finder.

www.weltladen.de

Die offizielle Internetseite der Weltläden informiert über ihre Geschichte und Grundsätze und bietet die Möglichkeit zur Suche eines lokalen Weltladens.

www.fair4you-online.de

Auf dieser eigens für Jugendliche gestalteten Seite informieren christliche Werke, die bis 2013 in Fair Trade e.V. zusammengeschlossen waren, über aktuelle Aktivitäten zum Thema.

Materialübersicht

Stunde 1 und 2	Matthäische Ethik I – der Schalksknecht (Mt 18,21–35)
M 1 (Bd/Ab)	Rembrandt: „Das Gleichnis vom Schalksknecht“ (1648–1650)
M 2 (Kv/Aa)	Der Schalksknecht und die Gefühle – Think! Pair! Share!
M 3 (Aa)	Der Schalksknecht <i>reloaded</i>
Stunde 3 und 4	Matthäische Ethik II – die Bergpredigt (Mt 5–7)
M 4a (Kv)	Kopiervorlage für die Einteilung der Gruppen im Gruppenpuzzle
M 4b (Ab)	Kannst du die nachfolgenden Begriffe erklären? – Tabu-Karten
M 5 (Kv)	Die Ethik Jesu im Matthäus-Evangelium – ein Gruppenpuzzle
M 6 (Ab)	Die Ethik Jesu im Matthäus-Evangelium – Ergebnisse der Diskussion
M 7a (Aa)	Aufgaben Expertengruppe 1: Die ‚Glücklichen‘
M 7b (Aa)	Aufgaben Expertengruppe 2: Die ‚bessere Gerechtigkeit‘
M 7c (Aa)	Aufgaben Expertengruppe 3: Von der Vergeltung und der Feindesliebe
M 7d (Aa)	Aufgaben Expertengruppe 4: Die goldene Regel
M 7e (Aa)	Aufgaben Expertengruppe 5: Jesus und die Sünder
M 8 (Ab)	Vom Umgang mit Fehlverhalten (Mt 18,15)
Stunde 5 und 6	Die Ethik des Matthäus-Evangeliums und der (faire) Handel – eine Internetrecherche
M 9a (Aa)	Gruppe 1: Fair-Trade-Bananen – eine Internetrecherche
M 9b (Aa)	Gruppe 2: Fair-Trade-Schokolade – eine Internetrecherche
M 9c (Aa)	Gruppe 3: Fair-Trade-Tee – eine Internetrecherche
M 9d (Aa)	Gruppe 4: Fair-Trade-Kaffee – eine Internetrecherche
M 9e (Aa)	Gruppe 5: Fair-Trade-Kleidung – eine Internetrecherche
M 9f (Aa)	Gruppe 6: Fair-Trade-Konfitüre – eine Internetrecherche
M 9g (Aa)	Gruppe 7: Fair-Trade-Saft – eine Internetrecherche
M 9h (Aa)	Gruppe 8: Fair-Trade-Blumen – eine Internetrecherche
Stunde 7 und 8	Eine Exkursion zum Weltladen (fakultativ)
Stunde 9 und 10	Jesus und der faire Handel – eine Informationsgalerie
M 10 (Ab)	Fair Trade Info Gallery Walk
M 11 (Ab)	Wie verfasst man einen Zeitungsartikel?
Stunde 11 und 12	Organisation der Ausstellung (fakultativ)

Anmerkungen

Aa = Arbeitsauftrag, **Ab** = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Kv** = Kopiervorlage, **Tx** = Text

Minimalplan

Steht weniger Zeit zur Verfügung, können die Organisation der Ausstellung und/oder die Exkursion in den Weltladen entfallen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jesus und der faire Handel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

